

Aufbau- und Resilienzfazilität im Rahmen des Aufbauinstruments „Next Generation EU“

Aufruf der baden-württembergischen Kommunen zur Berücksichtigung kommunaler Investitionen

(siehe Kommissionsvorschlag [2020/0104/COD](#) und [Schlussfolgerungen](#) des Europäischen Rates vom Juli 2020)

Die baden-württembergischen Kommunen begrüßen die vorgeschlagene Aufbau- und Resilienzfazilität und sehen in den Zuschüssen i. H. v. voraussichtlich 312,5 Mrd. € großes Potential zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie in Europa. Mit Blick auf die Verhandlungen zur Aufbau- und Resilienzfazilität auf EU-Ebene und die Ausgestaltung der nationalen Aufbau- und Resilienzpläne setzen sie sich für folgende Punkte ein:

- **Kommunale Investitionsprojekte fördern:** Die Kommunen bekommen die Folgen der Coronavirus-Krise stark zu spüren – einerseits durch wegbrechende Einnahmen (z. B. Steuereinnahmen, aber auch im ÖPNV, in der Kinderbetreuung und anderen öffentlichen Einrichtungen) und andererseits durch beträchtliche Mehrausgaben z. B. in den Bereichen Gesundheit und Soziales oder E-Government. Des Weiteren besteht bereits seit Jahren in Deutschland ein beträchtlicher Investitionsbedarf, wie auch immer wieder in den [länderspezifischen Empfehlungen](#) im Rahmen des Europäischen Semesters hervorgehoben wird.
- **Auch starke Regionen fördern:** Finanzsorgen und Investitionsbedarfe bestehen auch in Kommunen der wirtschaftlich stärkeren Regionen. Zudem gilt es, Stärken zu stärken, um die EU insgesamt voranzubringen. Nachdem für den EFRE und den ESF+ in den wirtschaftlich stärkeren Regionen noch weniger Mittel verfügbar sein werden als bisher und der JTF eigene Mittel für Kohleregionen bereitstellen wird, sollten die Aufbau- und Resilienzpläne eine flächendeckende Förderung sicherstellen.
- **Den Klimaschutz fördern:** Bauliche Sanierungs- und Begrünungsmaßnahmen können einen wichtigen Beitrag zu den Klimazielen leisten, die lokale Wirtschaft ankurbeln und unmittelbar für Ressourceneinsparungen sorgen. Angesichts klammer Haushaltskassen werden diese Projekte häufig verschoben. Zuschüsse wären hier sehr hilfreich.
- **Die Anpassung an den Klimawandel fördern:** In der Wasserwirtschaft sind künftig enorme Investitionen erforderlich, um ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Dabei ist in der Wasserversorgung (Wassergewinnung und -verteilung) u. a. der steigenden Wassernachfrage in Trockenperioden Rechnung zu tragen. In der Abwasserentsorgung ist zudem eine verstärkte partikuläre Stofffracht durch häufigere Starkregenereignisse und Hochwasser zu verzeichnen. Großes Potential in Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel bieten ferner Investitionen in die blaue und grüne Infrastruktur wie Bäche, Gründächer und Überflutungsflächen. Zuschüsse wären in den genannten Bereichen sehr hilfreich.
- **Den digitalen Wandel befördern:** Ein wichtiges Ziel sollte sein, flächendeckend Homeoffice zu ermöglichen und zu erleichtern. Unterstützenswert sind somit kommunale Breitbandausbauprojekte. Desgleichen gilt es, das E-Government und besonders augenblicklich die Digitalisierung im Bildungs- und Gesundheitsbereich weiter voranzubringen, um auch hier Zukunftsfähigkeit sicherzustellen.
- **Europa sichtbar machen:** Bei der Förderung sollte kenntlich sein, dass es sich originär zumindest anteilig um EU-Mittel handelt – als Zeichen eines solidarischen Europas.

Wir bedanken uns im Voraus für die Berücksichtigung dieser kommunalen Anliegen.